

FG/Mu

Aan de Weledelgestrengste Heer Mr J.S.Biesheuvel
Secretaris van de Afdeling Buitenland van
de Stichting voor de Landbouw
Raamweg 26
's-Gravenhage -

G.SID.T.O. 1422

18 Juni 1952.

verz. Jb2

1.

Bijgaand doe ik U de tekst toekomen van een mij
door de landbouwattaché te Bonn toegezonden communiqué
van het Deutsche Bauernverband omtrent het overleg met
de Stichting voor de Landbouw in Den Haag.

DE CHEF DER DIRECTIE
INTERNATIONALE ORGANISATIES,

WVL
17/6

(Mr J.J.van der Lee.)

Misc hand 48 Arch 2
Misc. hand 5

Deutsch-Holländische Besprechungen zur europäischen Zusammenarbeit

DBK Bonn, 24. Mai.

Vertreter der deutschen und niederländischen berufsständischen Organisationen der Landwirtschaft haben in einer Konferenz im Haag zur Frage der europäischen Agrargemeinschaft Stellung genommen. Sie sind dabei von folgenden Erwägungen ausgegangen:

Der Gedanke einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit der europäischen Länder gewinnt immer weiter an Boden.

Bei der Landwirtschaft wird die Erreichung dieses Zieles besonders dadurch erschwert, dass es sich um Millionen von Betrieben handelt, die unter sehr verschiedenartigen Verhältnissen arbeiten. Umso mehr ist es notwendig, die Vorbereitungen für eine europäische Agrargemeinschaft nachdrücklich und mit Gründlichkeit zu betreiben.

Eine einheitliche Landwirtschaftspolitik in Europa kann bewirken, dass

- a) eine bessere Verteilung und stärkere Modernisierung der landwirtschaftlichen Produktion in Europa eine Steigerung der Nahrungsmittelerzeugung herbeiführt, die namentlich im Hinblick darauf anzustreben ist, dass die Einfuhr von Agrarprodukten aus aussereuropäischen Ländern gegenwärtig rund 30% des europäischen Verbrauchs ausmacht und den größten Teil der durch die gesamte europäische Ausfuhr erzielten Devisen in Anspruch nimmt;
- b) Europa dadurch auch einen Beitrag zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen der Erzeugung und dem Verbrauch von Lebensmitteln in der Welt leisten würde;
- c) eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der europäischen Landwirtschaft nicht nur ihre eigene Lage verbessern, sondern auch für die Verbraucher eine Verbesserung und Verbilligung ihrer Lebenshaltung mit sich bringen könnte.

Die Vertreter der deutschen und niederländischen Landwirtschaft haben im Zusammenhang hiermit den vom Europa-Ausschuss der IFAP am 8. Mai 1952 beschlossenen Leitsätzen zugestimmt, deren Wortlaut wir bereits in Nr. 24 des Informationsdienstes vom 16. Mai veröffentlicht haben.

Hinsichtlich dieser Leitsätze haben die Vertreter der deutschen und niederländischen Landwirtschaft noch folgendes vereinbart:

Zur Sicherung einer erträglichen Lebenshaltung für zweckmässig wirtschaftende Bauernfamilien wird im besonderen als notwendig erachtet:

1. Die Entlohnung der Landarbeit muss der des vergleichbaren Industriearbeiters (angelernten Arbeiters) bei vergleichbarer Stundenzahl entsprechen, wobei von einer betriebswirtschaftlich auf gut geleitete Betriebe abgestellten Besetzung mit Vollarbeitskräften auszugehen ist. Für den Betriebsleiter ist ein entsprechender Zuschlag anzusetzen.
2. Ausserdem ist die Deckung der sächlichen Betriebskosten nebst einer volkswirtschaftlich gerechtfertigten Verzinsung des Betriebskapitals zu sichern.
3. Das Einnahmenniveau soll dem Kostenniveau entsprechen. Da dies nur ein Minimumpreinsniveau für die einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnisse gewährleistet, ist darin ein besonderer Unternehmergewinn nicht einbezogen.

Bei der Auswertung der obigen Berechnungen soll die Anpassung der Betriebe an die Dynamik der Rationalisierung gesichert bleiben.

Die Lösung der europäischen Währungsfrage (Konvertierbarkeit der Währungen) ist eine wichtige Voraussetzung für einen Zollabbau und weitere Vereinheitlichungen.

Es wird für notwendig gehalten - besonders im Hinblick auf die Vorbereitungen zur Schaffung einer europäischen Agrargemeinschaft - in Zusammenarbeit zwischen Regierungen und berufsständischen Organisationen eine europäische betriebswirtschaftliche Untersuchungsinstitution zu schaffen, die an erster Stelle die Untersuchungsarbeiten in den nationalen Instituten anregen und koordinieren soll. Es kann sich dabei u.a. um folgende Probleme handeln:

1. Struktur der Landwirtschaft und Kapazität des Bodens in den einzelnen Ländern.
2. Analyse des Kleinbauernproblems.
3. Analyse der Betriebstypen in den Betriebsgrößenklassen sowie der Kosten und Erträge.

- - - -

Keine Ausdehnung der Zuckerrübenanbaufläche 1952

DBK Bonn, 24. Mai.

Auf Grund einer Umfrage der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker bei den Zuckerfabriken ist bei den im Bundesgebiet zur Verarbeitung auf Zucker angebauten Rüben ein Rückgang der Anbaufläche von 2% gegenüber dem Vorjahr als vorläufiges Ergebnis ermittelt worden.

Nach dem Stand vom 30.4.52 beträgt die diesjährige Rübenanbaufläche 216.842 ha, der eine vorjährige Anbaufläche von 22.378 ha gegenübersteht. Hiernach ergibt sich für Süddeutschland ein Flächenrückgang von 5,5%, für Nordrhein-Westfalen eine Flächenabnahme von 5,3%, während für Niedersachsen (einschl. des Anbaues in Schleswig-Holstein) eine Zunahme von 1,3% ermittelt wurde.

Obwohl diese Zahlen noch Korrekturen erfahren werden, zeigt das Ergebnis der Umfrage, dass die in den letzten beiden Anbaujahren erzielten erheblichen Flächensteigerungen (je 15%) keine Fortsetzung erfahren haben. Ohne Zweifel ergeben sich hier ernst zu nehmende Zusammenhänge zwischen den fortlaufend weiter steigenden Erzeugungskosten und den unverändert gebliebenen Erlösen.

- - - -

Auch im Sommer Bauernhochschulkursus

DBK Bonn, 24. Mai.

Erstmalig findet in diesem Jahre auch im Sommer, in den Monaten Juli, August und September, ein Hochschulkursus der Deutschen Bauernhochschule Fredeburg statt. Der Lehrgang steht, wie in den Wintermonaten, als gemischter Kursus Jungbauern und Jungbäuerinnen offen.

Wegen des steigenden Zuspruchs, den die Deutsche Bauernhochschule Fredeburg in den letzten Jahren mit ihrer Hochschularbeit gefunden hat, erwies sich die Einführung des Sommerkurses als notwendig, und es besteht berechtigte Hoffnung, dass dieser Kursus ebenso erfolgreich verläuft wie die vorhergehenden Winterkurse.

- - - -

Aufforstung im Bundesgebiet macht schnelle Fortschritte

DBK Bonn, 24. Mai.

Durch die Übernutzungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre wuchsen die Kahlschlagflächen im Bundesgebiet auf ein Vielfaches des Normalen an. In der britischen Zone betrugen sie 1948 12%, in der amerikanischen 4% und in der französischen 5%, im Durchschnitt 7%

AMBASSADE DER NEDERLANDEN
BUREAU VAN DE LANDBOUWATTACHÉ
BONN

Bonn, 11 Juni 1952
Koblenzerstrasse 96
Tel.: 3 87 92/96

No. 9965
Ro
Sectie: V
Bijlagen: -1-
Onderwerp: Landbouw-integratie.

MINISTERIE VAN LANDBOUW VISSCHERIJ EN VOEDSELVOORZ.		
AFD. 9510.10		
Ag. Nr. 1422		
Opv. 13/6/52	Beantw.	Recht J J
Class. Nr. 631		

Bijgaand doe ik U de tekst toekomen van een communiqué, dat de Deutsche Bauernverband heeft gegeven omtrent het overleg met de Stichting voor de Landbouw, dat kort geleden in Den Haag plaats vond.

Mr. de heer B. B. B.
Mr. Goud
to
het kabinet of ook
Mr. M. M. M. M. M.
heeft. De heer, dan
opzij naar M. M. M.

DE LANDBOUW-ATTACHÉ.

(Ir M.C. van Hamelen)

Bijlage is bij Mr. Goud.

aan de Directeur Internationale Organisaties,
Mr. J. J. van der Lee,
Ministerie van Landbouw, Visserij
en Voedselvoorziening,
Postbus 100,
Copenhagen.

Deutsch-Holländische Besprechungen zur europäischen Zusammenarbeit

DBK Bonn, 24. Mai.

Vertreter der deutschen und niederländischen berufsständischen Organisationen der Landwirtschaft haben in einer Konferenz im Haag zur Frage der europäischen Agrargemeinschaft Stellung genommen. Sie sind dabei von folgenden Erwägungen ausgegangen:

Der Gedanke einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit der europäischen Länder gewinnt immer weiter an Boden.

Bei der Landwirtschaft wird die Erreichung dieses Zieles besonders dadurch erschwert, dass es sich um Millionen von Betrieben handelt, die unter sehr verschiedenartigen Verhältnissen arbeiten. Umso mehr ist es notwendig, die Vorbereitungen für eine europäische Agrargemeinschaft nachdrücklich und mit Gründlichkeit zu betreiben.

Eine einheitliche Landwirtschaftspolitik in Europa kann bewirken, dass

- a) eine bessere Verteilung und stärkere Modernisierung der landwirtschaftlichen Produktion in Europa eine Steigerung der Nahrungsmittelerzeugung herbeiführt, die namentlich im Hinblick darauf anzustreben ist, dass die Einfuhr von Agrarprodukten aus aussereuropäischen Ländern gegenwärtig rund 30% des europäischen Verbrauchs ausmacht und den größten Teil der durch die gesamte europäische Ausfuhr erzielten Devisen in Anspruch nimmt;
- b) Europa dadurch auch einen Beitrag zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen der Erzeugung und dem Verbrauch von Lebensmitteln in der Welt leisten würde;
- c) eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der europäischen Landwirtschaft nicht nur ihre eigene Lage verbessern, sondern auch für die Verbraucher eine Verbesserung und Verbilligung ihrer Lebenshaltung mit sich bringen könnte.

Die Vertreter der deutschen und niederländischen Landwirtschaft haben im Zusammenhang hiermit den vom Europa-Ausschuss der IFAP am 8. Mai 1952 beschlossenen Leitsätzen zugestimmt, deren Wortlaut wir bereits in Nr. 24 des Informationsdienstes vom 16. Mai veröffentlicht haben.

Hinsichtlich dieser Leitsätze haben die Vertreter der deutschen und niederländischen Landwirtschaft noch folgendes vereinbart:

Zur Sicherung einer erträglichen Lebenshaltung für zweckmässig wirtschaftende Bauernfamilien wird im besonderen als notwendig erachtet:

1. Die Entlohnung der Landarbeit muss der des vergleichbaren Industriearbeiters (angelernten Arbeiters) bei vergleichbarer Stundenzahl entsprechen, wobei von einer betriebswirtschaftlich auf gut geleitete Betriebe abgestellten Besetzung mit Vollarbeitskräften auszugehen ist. Für den Betriebsleiter ist ein entsprechender Zuschlag anzusetzen.
2. Ausserdem ist die Deckung der sächlichen Betriebskosten nebst einer volkswirtschaftlich gerechtfertigten Verzinsung des Betriebskapitals zu sichern.
3. Das Einnahmenniveau soll dem Kostenniveau entsprechen. Da dies nur ein Minimumpreisniveau für die einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnisse gewährleistet, ist darin ein besonderer Unternehmergewinn nicht einbezogen.

Bei der Auswertung der obigen Berechnungen soll die Anpassung der Betriebe an die Dynamik der Rationalisierung gesichert bleiben.

Die Lösung der europäischen Währungsfrage (Konvertierbarkeit der Währungen) ist eine wichtige Voraussetzung für einen Zollabbau und weitere Vereinheitlichungen.

Es wird für notwendig gehalten - besonders im Hinblick auf die Vorbereitungen zur Schaffung einer europäischen Agrargemeinschaft - in Zusammenarbeit zwischen Regierungen und berufsständischen Organisationen eine europäische betriebswirtschaftliche Untersuchungsinstitution zu schaffen, die an erster Stelle die Untersuchungsarbeiten in den nationalen Instituten anregen und koordinieren soll. Es kann sich dabei u.a. um folgende Probleme handeln:

1. Struktur der Landwirtschaft und Kapazität des Bodens in den einzelnen Ländern,
2. Analyse des Kleinbauernproblems.
3. Analyse der Betriebstypen in den Betriebsgrößenklassen sowie der Kosten und Erträge.

- - - - -

Keine Ausdehnung der Zuckerrübenanbaufläche 1952

DBK Bonn, 24. Mai.

Auf Grund einer Umfrage der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker bei den Zuckerfabriken ist bei den im Bundesgebiet zur Verarbeitung auf Zucker angebauten Rüben ein Rückgang der Anbaufläche von 2% gegenüber dem Vorjahr als vorläufiges Ergebnis ermittelt worden.

Nach dem Stand vom 30.4.52 beträgt die diesjährige Rübenanbaufläche 216.842 ha, der eine vorjährige Anbaufläche von 22.378 ha gegenübersteht. Hiernach ergibt sich für Süddeutschland ein Flächenrückgang von 5,5%, für Nordrhein-Westfalen eine Flächenabnahme von 5,3%, während für Niedersachsen (einschl. des Anbaues in Schleswig-Holstein) eine Zunahme von 1,3% ermittelt wurde.

Obwohl diese Zahlen noch Korrekturen erfahren werden, zeigt das Ergebnis der Umfrage, dass die in den letzten beiden Anbaujahren erzielten erheblichen Flächensteigerungen (je 15%) keine Fortsetzung erfahren haben. Ohne Zweifel ergeben sich hier ernst zu nehmende Zusammenhänge zwischen den fortlaufend weiter steigenden Erzeugungskosten und den unverändert gebliebenen Erlösen.

- - - - -

Auch im Sommer Bauernhochschulkursus

DBK Bonn, 24. Mai.

Erstmalig findet in diesem Jahre auch im Sommer, in den Monaten Juli, August und September, ein Hochschulkursus der Deutschen Bauernhochschule Fredeburg statt. Der Lehrgang steht, wie in den Wintermonaten, als gemischter Kursus Jungbauern und Jungbäuerinnen offen.

Wegen des steigenden Zuspruchs, den die Deutsche Bauernhochschule Fredeburg in den letzten Jahren mit ihrer Hochschularbeit gefunden hat, erwies sich die Einführung des Sommerkurses als notwendig, und es besteht berechtigte Hoffnung, dass dieser Kursus ebenso erfolgreich verläuft wie die vorhergehenden Winterkurse.

- - - - -

Aufforstung im Bundesgebiet macht schnelle Fortschritte

DBK Bonn, 24. Mai.

Durch die Übernutzungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre wuchsen die Kahlschlagflächen im Bundesgebiet auf ein Vielfaches des Normalen an. In der britischen Zone betragen sie 1948 12%, in der amerikanischen 4% und in der französischen 5%, im Durchschnitt 7%